

# Gottesdienst zum Lesen

## „Mit Flügeln wie Adler“

(Jesaja 40, 26-31)

Ein Gottesdienst für zu Hause

am 1. Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti) 19. April 2020

Pastorin Meike Barnahl



Kerze anzünden

Stille

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst für zu Hause aus St. Katharinen.

Eine Woche ist seit Ostern vergangen. Sie wurde selten so allgemein herbeigesehnt, wie in diesem Jahr. Endlich Antworten bekommen, wie wir wieder wenigstens langsam in die Normalität zurückkehren können. Dass das so einfach nicht ist, hat die Woche uns gezeigt. Ich schwanke zwischen Erleichterung und Enttäuschung. Es wäre so schön, wenn wir uns endlich wieder treffen könnten. Wenn wir unbeschwert einander besuchen und miteinander feiern könnten. Aber bis dahin ist noch ein langer Weg. Wir brauchen noch viel mehr Geduld und einen langen Atem. Manchmal werden wir müde dabei. Es ist gut, wenn die großzügig sind, die im Moment mehr Kraft haben als andere. Es ist gut, wenn wir uns gegenseitig bestärken, wenn wir zuhören und erzählen von den Erfahrungen, die aufgeholfen haben. Ihr seid alle an ganz verschiedenen Orten. Aber wir sind trotzdem miteinander verbunden, im Glauben, im Zuhören, im Klagen und Beten und Hoffen.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

## Gebet

Gott,  
 Hier bin ich.  
 Ich möchte zur Ruhe kommen  
 und beiseite legen, was mich gerade beschäftigt.  
 Mein Kopf und mein Herz sind trotzdem voll.  
 Sieh es an. Hilf mir tragen.  
 Verbinde uns miteinander durch deinen Geist  
 Und stärke uns durch dein Wort.  
 Dir sei Ehre - heute und immer.  
 Amen.

## Orgelmusik

J. S. Bach (1685-1750), Christ lag in Todesbanden, BWV 625

## aus Psalm 116

Ich liebe Gott, denn er hat mich gehört, als ich laut zu ihm um  
 Hilfe flehte.

Ein offenes Ohr hat er mir geschenkt, darum will ich mein Leben  
 lang zu ihm rufen.  
 Der Tod hatte seine Arme schon nach mir ausgestreckt, das  
 Totenreich warf seine Schatten voraus, in Not und Leid war ich  
 geraten.

Da rief ich den Namen Gottes an: »O Gott, rette doch mein  
 Leben!«  
 Gnädig und gerecht ist Gott, ja, voll Erbarmen ist unser Gott!

Gott beschützt die Hilflosen. Ich war schwach, doch er hat mich  
 gerettet.  
 Komm wieder zur Ruhe, meine Seele, denn Gott hat dir Gutes  
 erwiesen.

(Psalm 116, 1-7)

## Lesung

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies  
 geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle  
 mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht  
 eins von ihnen fehlt.

Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg  
 ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott  
 vorüber«?

Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott,  
 der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch  
 matt, sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

Junge Leute werden müde und matt, und starke Krieger  
 straucheln und fallen;

aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie  
 auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt  
 werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Jesaja 40, 26-31)

## Predigt

Ich hebe meine Augen und sehe

den Himmel übersät mit Sternen.

Ich wohne draußen vor den Toren Hamburgs und kann am Abend hinaus gehen ins freie Feld. Wenn ich nach Hamburg schaue, leuchtet der Himmel hell auch in der Nacht.

Wenn ich mich umdrehe und Hamburg im Rücken habe, dann ist der Himmel dunkel und eine überwältigende Anzahl an Sternen leuchten über mir auf.

Mich überwältigt das jedenfalls.

Wenn ich mir vorstelle, wie weit sich das All über uns spannt, wie unfassbar groß die Entfernungen sind.

Ich sehe die Milchstraße, ich sehe das markante Sternbild des Orion mit seinem Gürtel. Ich weiß sehr wenig über die Sterne, aber sogar mir fällt auf, dass die Schulter des Kriegers sich verändert hat.

Sie leuchtet nicht mehr annähernd so hell, wie bisher.

Meine Recherche im Internet ergibt, das meine Beobachtung stimmt: der rote Riesenstern Beteigeuze, einer der zehn hellsten Sterne am Himmel, hat sich so auffällig verdunkelt, dass er vielleicht kurz vor der Explosion steht und möglicherweise bald eine Supernova zu beobachten sein wird. Ich lese fasziniert weiter und lande bei der Stelle, die sich der Frage "bald" widmet. Und da steht:

"Aktuelle Studien lassen vermuten, dass der Stern wahrscheinlich binnen der nächsten eine Million Jahre explodieren wird, womöglich sogar schon in 100.000 Jahren. Vielleicht ist Beteigeuze aber auch schon explodiert und wir haben es nur noch nicht gesehen." \*

Ich hebe meine Augen  
und denke: bald sind eine Millionen Jahre?!

Wie klein sind wir und unsere Probleme, angesichts dieser Dimensionen?

"Hebt eure Augen in die Höhe und seht!

Wer hat all dies geschaffen?

Er führt ihr Heer vollzählig heraus

und ruft sie alle mit Namen;

seine Macht und starke Kraft ist so groß,  
dass nicht eins von ihnen fehlt."

Das ist die Antwort im zweiten Teil des Jesajabuches auf die Klage des Volkes.

Ein Trostbuch ist das.

Für ein Volk, das verzweifelt ist und müde.

Die große Katastrophe ist geschehen,

Das Land erobert, der Tempel zerstört.

Weite Teile der Bevölkerung sind in die Fremde verschleppt.

In Babylonien sind sie im Exil.

Sie fühlen sich verlassen und klagen,

dass Gott sich nicht mehr um sie kümmert.

Warum?

Warum das Leid?

Warum die Zerstörung?

Warum wir?

Warum siehst du nicht unsere Qual?

Warum zeigst du dich nicht, Gott?

Die Warum - Frage an die Adresse des Himmels ist zeitlos.

In ihr flammt zunächst eine Energie auf,  
die sich gegen alles stemmt, was erlitten wird.  
Aber dann stellt sich eine Müdigkeit ein, eine Erschöpfung,  
die den Körper zusammensacken lässt.  
Die Sterne geben keine Antwort.  
Und die erschöpfte Müdigkeit steckt an.

Um die Ostertage schien mir das Murren auch bei uns lauter zu werden.  
Es braucht eine Exitstrategie.  
Täglich mehrere Meldungen und Meinungen dazu in der Presse.  
Wie soll es werden mit Kindern, Kitas, Schulen, Universitäten und Wirtschaft!?  
Es ist langsam genug der Auszeit!  
Es ist jetzt genug mit Quarantäne.  
Wir sind die Auflagen langsam leid,  
wir sind die Kontaktverbote mit den Enkeln müde:  
Wie lange noch soll das so gehen?  
Wann lockert die Regierung den Ausnahmezustand, der so ermüdet?!  
Warum unternimmt keiner was?  
Alle Testen, Mund-Nasen-Schutz für alle, oder was auch immer.  
Dieses Exil in den eigenen vier Wänden, mit Home-Schooling,  
Hom-Office, mit Beengtheit, Einsamkeit und Gewalt?  
Warum passiert da nicht endlich etwas?

Und warum spricht eigentlich niemand mehr über die anderen Themen: die Menschen in den Flüchtlingslagern und die vor Durst

auf dem Mittelmeer ohnmächtig werden. Wegen Corona, keine Rettung - noch weniger als sonst. Und die Klimakrise?

Seit einer Woche ist Ostern. Das Grab ist leer. Der Herr ist auferstanden, erzählen sich die Menschen. Die Liebe ist stärker als der Tod.  
Ihr könnt mir viel erzählen, sagt Thomas zu den anderen, das glaube ich nicht. Erst will ich's selber sehen. Will ihn sehen und an seinen Wunden erkennen. Erst, wenn ich mit meinen eigenen Fingern seine Wunden berührt habe, glaub ich das.

Vertraute Zweifel. Sie passen zur Warum-Frage.

Allerdings kennt nicht nur der Mensch die Warum-Frage, auch der Himmel, oder vielmehr Gott durch seinen Propheten oder Jesus fragen: warum?  
Obwohl er die Antwort doch kennen sollte, oder?

Warum hast du gezweifelt, fragt Jesus Petrus.  
Warum weinst du, fragt der Mann vor dem Grab,  
Der für Maria aussieht wie ein Gärtner.

Warum sprichst du denn, Jakob und du, Israel sagst:  
»Mein Weg ist dem HERRN verborgen,  
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

Hast du nicht gehört?  
Er ruft sie alle mit Namen,  
die ganzen Sterne.  
Keinen vergisst er.  
Und dann doch erst recht nicht dich!

Weißt du nicht, was so viele Menschen vor dir erfahren haben?  
 Ich bin da.  
 Ich halte dich.  
 Ich liebe dich und ich habe dich bei deinem Namen gerufen,  
 du gehörst zu mir, spricht Gott.

"Weißt du wieviel Sternlein stehen, an dem blauen Himmelszelt",

Ich liebe dieses Lied. Jeden Abend habe ich es meinen Kindern  
 zum Einschlafen gesungen.  
 Sein Text fußt auf diesem biblischen Text aus dem Jesajabuch.

"Gott der Herr hat sie gezählet, das ihm auch nicht eines fehlet an  
 der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl."

Und besonders diese Zeile:

„Kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich  
 lieb.“

Jesus weiß von den Zweifeln des Thomas, er entzieht sich seinem  
 Wunsch nicht, so berichtet das Johannesevangelium. Er kommt  
 wieder und zeigt ihm seine Wunden.  
 Glückliche ist, wer nicht sieht und doch glaubt, sagt er aber auch.

Niemand hat gesagt, dass das leicht ist.  
 Es gibt keine Garantie.  
 Es gibt nur die Erfahrung von so vielen anderen,  
 an denen ich mich festhalten kann,  
 wenn die Müdigkeit meinen Blick zu Boden senkt:

"Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden.  
 Die auf Gott hoffen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit  
 Flügeln wie Adler,  
 dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht  
 müde werden."

Das ist ganz schön viel.  
 Amen.

### Orgelmusik

J.G. Walther (1684-1748), Partita Jesu meine Freude, Vers 6

### Fürbittgebet

Wir beten:

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Gott.

Heute bitten wir Dich:

Bleibe du uns nah,

auch wenn wir uns weiterhin voneinander fernhalten müssen.

Bleib uns nah,

dass wir dich nicht nur im Glück und Erfolg erkennen, sondern  
 auch

in unseren Erfahrungen von Leere und Zweifel, von Abschied und  
 Tod.

Hilf uns die Augen in die Höhe zu heben, wenn wir matt sind.

Für die Traurigen beten wir und bitten dich um Zeichen der Fürsorge, die auch auf Abstand Nähe schenkt und Trost.  
Für die Fröhlichen beten wir und danken für alle Osterstimmung in diesen Tagen, für alle Heiterkeit, für den Humor, für fröhliches Lachen.

Wir beten für alle, die Leben schützen und retten.  
Für die Verantwortlichen in Wissenschaft und Politik.  
Für den Frieden und das Recht.

Wir beten für all die kleinen Herzen, die schon schlagen, in Menschen, die noch nicht geboren sind, doch deren Ankunft uns schon jetzt bewegt.  
Für die schaukelnden Boote auf offenen Meeren und alle die gebeugten Menschen darin. Führe sie an rettende Ufer.  
Für uns alle, die wir mal recht mal schlecht durchs Leben gehen mit all unseren Fragen.

Gott.  
Wir sind Deine Menschen.  
Wir sind miteinander verbunden.  
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.  
Beten zu Dir in allem, was ist.  
Und stimmen ein in die Worte Jesu:

### Vaterunser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
Wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
In Ewigkeit.  
Amen.

### Segen

Geh in diesen Tag und in die kommende Zeit mit Gottes Segen:

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe das Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
Amen.

### Orgelmusik

J.G. Walther (1684-1748), Partita Jesu meine Freude, Vers 10

\*(National Geographic, 6.1.2020  
<https://www.nationalgeographic.de/wissenschaft/2020/01/supernova-im-orion-was-beteigeuzes-verdunkelung-bedeutet>)

## Kollekte

Die christliche Gemeinde ist getragen vom Gedanken der Gemeinschaft und Solidarität, daher sammeln wir in jedem Gottesdienst eine Kollekte. Wir freuen uns, wenn es Ihnen auch in diesen Tagen möglich ist, den einen oder anderen Kollektenzweck aus der Ferne zu unterstützen.

Heute am Sonntag Quasimodogeniti ist die Kollekte unseres Sprengels zu gleichen Teilen für das Projekt Flow und fluchtpunkt bestimmt.

Das Modellprojekt „FLOW – Für Flüchtlinge! Orientierung und Willkommenskultur“ fängt junge Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 30 Jahren auf. Es unterstützt sie in ihrer schwierigen Lebenssituation, holt sie aus ihrer Isolation heraus und hilft ihnen dabei, sich in ihrem neuen Umfeld zu integrieren, Kontakte zu knüpfen und eine eigene Zukunft aufzubauen. <http://www.projekt-flow.de/start/>

Die kirchliche Rechtshilfestelle fluchtpunkt benötigt Hilfe, damit Dolmetscher für die Beratung und Betreuung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter hinzugezogen werden können. fluchtpunkt bietet Rechtshilfe für geflüchtete Menschen. Erfahrene JuristInnen und eine Psychologin helfen Schutzsuchenden, das Verfahren zu verstehen und mit ihrer Geschichte Gehör zu finden. <https://fluchtpunkt-hamburg.de/>

Hauptkirche St. Katharinen  
Hamburger Volksbank

VERWENDUNGSZWECK: Gottesdienst am 19.04.2020, FLOW und fluchtpunkt

DE94 2019 0003 0008 8770 09 GENODEF1HH2

Gerne können Sie auch online spenden:

<https://www.katharinen-hamburg.de/helfen-spenden/>